

2009-06-04, Arbeitsgelegenheit Kalletal, Lippische Landeszeitung Nr. 127,
"Ein-Euro-Jobber"- der euwatec gGmbH schufteten rund um das Jahndenkmal.

Licht und Schatten im Jahnpark

Platz rund um das Denkmal grundlegend saniert – Jugendliche sorgen mit Versammlungen für Ärger

■ Kalletal-Hohenhausen (bas). Das Zentrum des Hohenhauser Jahn-parks präsentiert sich in frischem Glanz. In mühsamer Arbeit ist der Platz rund um das Denkmal in den vergangenen Monaten komplett saniert worden. Die Freude bei den Verantwortlichen ist dennoch getrübt: Jugendliche sorgen mit Party-Hinterlassenschaften für Verdross.

„Als der Park noch eher vernachlässigt war, hat er anscheinend kaum jemanden interessiert. Jetzt, wo es dort schöner ist, dafür umso mehr“, bestätigt Bezirksbeamter Carsten Menzel auf Anfrage der LZ. Dabei führt das Interesse der Jugendgruppen offensichtlich dazu, dass immer mehr Hohenhauser einen Bogen um den Park machen. Was wiederum Projekt-Initiator Berthold Schulz die Zornesröte ins Gesicht treibt. „Kaum hat man irgendetwas fertiggestellt, wird es zerstört, verschmutzt oder den anderen Mitmenschen durch die Anwesenheit alkoholierter Gruppen verleidet“, beklagt der Kalletaler Wanderwart den allgemeinen Missstand. Dabei könne es nicht sein, dass „marodierender Pöbel“ die dörfliche Gemeinschaft und das Zusammenleben in ihr zum Erliegen bringe.

Seit Februar hatte Schulz mit weiteren Helfern und rund einem Dutzend „Ein-Euro-Jobbern“ des Beschäftigungsträgers „Euwatec“ rund um das Jahndenkmal geschuftet. Unter anderem war eine neue Bruchsteinmauer entstanden, das halbrunde Blumenbeet wurde

komplett erneuert, Randsteine neu verlegt, der Splituntergrund ausgetauscht. Allein die Material- und Pflanzenkosten, die vom Heimat- und Verkehrsverein Hohenhausen, der Gemeinde und privaten Sponsoren getragen wurden, beziffert Schulz auf rund 1200 Euro.

Die Kehrseite der Medaille: Immer wieder ist der Platz im Park in den vergangenen Tagen mit Scherben und leeren Verpackungen übersät vorgefunden worden. Menzel selbst entdeckte jüngst mittags ein noch

Ente mit Steinen getötet

glimmendes Lagerfeuer direkt an der neuen Bruchsteinmauer. „Wer rechnet schon damit, dass da jemand morgens ein Feuer macht“, zeigte sich Menzel erstaunt. Bislang sei es noch nicht gelungen, die Verursacher auf frischer Tat zu ertappen.

In diesem Zusammenhang ruft er dazu auf, Hinweise zeitnah an die Polizei zu geben. „Es soll da niemand nachts hingehen und eine Gruppe zur Rede stellen. Aber es bringt nichts, wenn die Leute erst Tage später bei mir, Berthold Schulz oder der Gemeinde meckern“, betont der Bezirksbeamte. Derweil ermittelt die Kripo in Lemgo in einem Fall von Tierquälerei. Am Sonntag, 17. Mai, sollen vier Jugendliche gegen 16 Uhr eine Ente am Parkrand mit Steinwürfen getötet haben. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. (052 61) 93 30 entgegen.



Über allem thront Turnvater Jahn: Der Platz rund um das Denkmal ist durch die Umgestaltung deutlich attraktiver geworden. Das zieht offenbar auch viele Jugendliche an. FOTO: BACKE